

pfw

Pressediens Freier Weltanschauungsgemeinschaften

**Philosophische
Matinee**

DIE AUFKLÄRUNG GEHT WEITER!
**KARL MARX UND
FRIEDRICH ENGELS
ALS AUFKLÄRER.**
Stephan Kohnen/ Christian Michelsen/
Volker Mueller



Der Eintritt ist frei.

9.9.18
11:00 H

Galerie
Schneeweiß
Poststr. 35
14612 Falkensee

Die in Falkensee lebenden Philosophen Stephan Kohnen, Christian Michelsen und Volker Mueller laden zu einer Philosophischen Matinee in die Galerie Schneeweiß herzlich ein.

GALERIE SCHNEEWEIß | www.galerie-schneeweiss.de

Der Dachverband Freier Weltanschauungsgemeinschaften e.V. (DFW) ist ein Zusammenschluss von Verbänden und Gemeinschaften in Deutschland, die für die Verwirklichung der in Artikel 4 des Grundgesetzes garantierten Freiheit des Glaubens, des Gewissens und des religiösen und weltanschaulichen Bekenntnisses eintreten. Er setzt sich dafür ein, dass niemand wegen seiner Herkunft, seiner Lebensauffassung und seines Geschlechts benachteiligt oder bevorzugt wird. Der DFW steht als Vertreter freigeistiger kirchenfreier Menschen ein für Humanismus, Toleranz und Menschenrechte, für ein friedliches Zusammenleben der Menschen unabhängig von ihren religiösen, weltanschaulichen und politischen Anschauungen und für ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Mensch und Natur. Er ist für alle freigeistigen Gemeinschaften offen, die seine Ziele unterstützen. Der DFW ging 1991 aus dem Deutschen Volksbund für Geistesfreiheit hervor. Er setzt damit die Bestrebungen zur Bündelung der freigeistig-humanistischen Kräfte in Deutschland fort.



pfw – Pressediens des Dachverbandes Freier Weltanschauungsgemeinschaften e.V.

Präsidentin: Renate Bauer, Otto-Dill-Str. 20, 67061 Ludwigshafen, Tel. 0621-581718

Auswertung/Abdruck honorarfrei. Belegexemplar erbeten an die pfw-Redaktion:

Ortrun E. Lenz M.A., Beethovenstr. 96, 63263 Neu-Isenburg, Tel. 06102-723509, Fax 723513

E-Mail: praesidentin-dfw@t-online.de * ortrun.e.lenz@t-online.de

Aufklärung vollzieht sich, wenn Kritik geübt wird. Kritik vollzieht sich als „freie und öffentliche Prüfung“, der sich weder Religionen noch Regierungen „entziehen“ können. Wahrheitsansprüche, die allein auf Autorität oder Macht gegründet sind, gelten nicht. An Versuchen, solche Wahrheitsansprüche wieder zu etablieren, fehlt es bekanntlich zur Zeit nicht. Das Projekt Aufklärung ist nicht nur unvollendet, es ist gefährdet. „Wenn denn nun gefragt wird: Leben wir jetzt in einem aufgeklärten Zeitalter? So ist die Antwort: Nein, aber wohl in einem Zeitalter der Aufklärung.“; Aufklärung ist der „Ausgang des Menschen aus seiner selbstverschuldeten Unmündigkeit“, wobei Mündigkeit das Vermögen ist, „sich seines Verstandes ohne Leitung eines anderen zu bedienen“ (Kant).

Die Matinee soll – nicht nur mit dem Blick auf den 200. Geburtstag von Karl Marx – dazu dienen, sich den Aufklärungsimpulsen und –aspekten von Karl Marx und Friedrich Engels kritisch-sachlich zu nähern, historische und ideengeschichtliche Entwicklungen nachzuvollziehen und einige Aspekte ihrer philosophischen und gesell-

schaftstheoretischen Ideen zu verstehen. Hinweise auf Religions- und Gesellschaftskritik, auf geschichtsphilosophische Positionen und auf freies dialektisches Denken sollen neugierig machen. Eine Hinführung erfolgt auch zu ihren naturphilosophischen sowie naturwissenschaftlichen Studien.

Geschichts- und naturphilosophische Grundgedanken werden seit dem 19. Jahrhundert in Debatten um irrationale und antiaufklärerische Tendenzen und um eine philosophisch-materialistisch und dialektisch begründete Auffassung zur wissenschaftlichen Erklärung von Natur und Gesellschaft fortgeführt. Qualitative Veränderungen der Wirklichkeit selbst und Fortschritte in der Gesellschaftskritik und Naturerkenntnis geben der Aufklärung ein neues Gepräge. Marx und Engels haben hierin ihren Platz.



„Es gibt keine Landstraße für die Wissenschaft, und nur diejenigen haben Aussicht, ihre lichten Höhen zu erreichen, die die Mühe nicht scheuen, ihre steilen Pfade zu erklimmen.“

Karl Marx



pfw – Pressediens des Dachverbandes Freier Weltanschauungsgemeinschaften e.V.

Präsidentin: Renate Bauer, Otto-Dill-Str. 20, 67061 Ludwigshafen, Tel. 0621-581718

Auswertung/Abdruck honorarfrei. Belegexemplar erbeten an die pfw-Redaktion:

Ortrun E. Lenz M.A., Beethovenstr. 96, 63263 Neu-Isenburg, Tel. 06102-723509, Fax 723513

E-Mail: praesidentin-dfw@t-online.de * ortrun.e.lenz@t-online.de

Zeitalter der Vernunft – was können wir von Thomas Paine lernen?

Lapidar stellte Olaf Christensen* schon zu Beginn klar, dass Paine mit seinem Beitrag „Age of Reason“ der Welt um 200 Jahre voraus war. Paine kämpfte für die Rechte des Einzelnen, für Gewissensfreiheit. Über alle Religionen setzte er die Vernunft, über alle Könige die Menschen und über alle Menschen das Gesetz.

Im Gefängnis, in das er wieder einmal wegen des Pochens auf Rechten des einzelnen Menschen eingeliefert wurde, widerlegte er aus seinem Gedächtnis heraus ohne zusätzliche Unterlagen die märchenhaften Erzählungen der Bibel. Freiheit und Gleichheit aller Bürger war der Grundtenor seiner Menschenrechte.

Mit der Schrift „The American Crisis“ versuchte er die demoralisierten Truppen George Washingtons zu motivieren und Paine war davon überzeugt, die Menschenrechte in die zu formulierende Verfassung der 13 nach Unabhängigkeit von England strebenden Staaten bringen zu können. Er wurde enttäuscht, da er auch als erster Außenminister der USA nicht durchsetzen konnte, die Sklaverei in USA abzuschaffen. Dies wäre Voraussetzung gewesen, Menschenrechte in der neuen Verfassung zu verankern.

Er kehrte nach Europa zurück. Im August 1789 gelang es ihm, seine 17 Punkte in die Französische Verfassung zu bringen. Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit wurde zum Schlagwort der Französischen Revolution.

In der Klingberger Reihe Nr. 8 „Menschenrechte statt Extremismus“ haben wir diese Geschichte nachgezeichnet.

Erst Lincoln „issued on 1st January 1863 the Emancipation Proclamation that declared forever free those slaves within the Confederacy“. In der Diskussion zu Olafs Vortrag wurde noch herausgearbeitet, dass die 17 Punkte Paines durch 30 Punkte der universellen Menschenrechtserklärung der Vereinten Nationen (VN) von 1948 nur abgeschwächt wurden, um in einem politischen Kompromiss die Sowjetunion und China zur Zustimmung der Menschenrechtserklärung der VN zu bewegen. Paines Punkt 2 wurde nämlich weggelassen, der da heißt:

„Der Zweck jeder politischen Vereinigung ist die Erhaltung der natürlichen und unantastbaren Menschenrechte. Diese sind das Recht auf Freiheit, das Recht auf Eigentum, das Recht auf Sicherheit und das Recht auf Widerstand gegen Unterdrückung.“

Es entstand das Problem, an dem der Sicherheitsrat der VN bis heute scheitert, denn seine Handlungsrichtlinie wurde durch diesen politischen Kompromiss eliminiert. Artikel 2 der Universellen Menschenrechtserklärung von 1948 wurde zu einem allgemeinen Statement hinsichtlich ...“Rasse, Hautfarbe, Geschlecht, Sprache, Religion, politischer und sonstiger Anschauung, nationaler und sozialer Herkunft, Vermögen, Geburt oder sonstigem Stand“ degradiert. Dieses Problem setzt sich fort mit der Nichtanerkennung des 2002 gegründeten Internationalen Strafgerichtshofes von Den Haag durch die ständigen Sicherheitsratsmitglieder

USA, Russland und China.

Politische Kompromisse lösen keine Grundsatzprobleme, sie verschieben sie nur!

Horst Prem

*) aus einem Vortrag von Olaf Christensen vom 24.6.2018 in München



Buch der Freien Akademie zur Macht der Bilder und Sprache erschienen

Das Thema „Macht der Bilder, Macht der Sprache“ steht über dem Band 37 der Schriftenreihe der Freien Akademie, der soeben erschienen ist. Wir leben in einer Welt voller Bilder, allein, wenn wir an die vielen Bilder denken, die durch die Medien und vor allem die Werbung auf uns einströmen, oder die viele Zeit, die Menschen an ihrem Computer oder ihrem Smartphone verbringen. Aber wir leben auch in einer Welt mentaler Bilder von Vorstellungen, Simulationen, Erinnerungen. Angst und Freude sind von schlechten und schönen Bildern begleitet. In diesem Buch sind die Bildsprache des 20. und 21. Jahrhunderts in Werbung und politischem Zusammenhang, die Sprache des Rechtspopulismus und grundlegende Bilder im Reden über Soziales und die Wirtschaft thematisiert worden. Welche Rolle spielen mentale Bilder für Wahrnehmen und Erkennen, für den Zusammenhalt der Gesellschaft, für gesellschaftliche Prozesse? Erscheint unsere menschliche Sprache deutlich mehr als nur durch das gesprochene Wort?

In diesem Buch haben Expertinnen und Experten aus den Kognitionswissenschaften, den Bildwissenschaften, der Philosophie und der Ökonomie zusammengewirkt. Wieder wurde eine Synthese aus fruchtbarem interdisziplinärem Ansatz von Wissen, Information und Urteil erreicht.

Herausgeber des Buches sind Prof. Dr. Walter Otto Ötsch gemeinsam mit Prof. Dr. Silja Graupe. Walter O. Ötsch hatte zugleich die wissenschaftliche Tagung der Freien Akademie im Mai 2017 zum gleichen Thema inhaltlich vorbereitet und geleitet. Das Buch beinhaltet Beiträge und Ergebnisse dieser Tagung.

Autorinnen und Autoren sind Walter O. Ötsch, Silja Graupe, Kirstin Zeyer, Dirk Schindelbeck, Stephan Pühlinger/ Judith Egger, Peter Assmann, Tina Bär und Christian Michelsen.

183 Seiten | Berlin 2018 | ISBN 978-3-923834-35-8 | 19,90 €

Das Buch ist über den Angelika Lenz-Verlag, 63263 Neu-Isenburg, Beethovenstr. 96, zu beziehen.

Dr. Volker Mueller



Religion ist keine Identität

Als vor 1400 Jahren ein religiöser und besonders politischer Mann die Menschen um ihn herum sowohl „überzeugte und zwang“, seine Religion anzunehmen und entschied, für sie daraus eine Identität zu machen, war diese persönliche Entscheidung der Auslöser für die Kriege zwischen Ost und West der folgenden Jahrhunderte. Diese Jahrhunderte waren nur bekannt durch barbarische Handlungen unter der Überschrift „verbreite meine Religion, die meine Identität ist“. Und diese wurde die dominierende, weil der Gott dieser Religion nicht nur immer verlangt, dass man sie annehmen soll, sondern sie auch verbreiten soll. Es gab seither das, was im Osten als „al foutouhat“ oder Heiliger Krieg bekannt war, und auf der anderen Seite wurde es „Kreuzzüge“ genannt. Jahrhundertlang litt die Menschheit unter diesem Konflikt, nur weil einige Menschen dachten, Religion sei ihre Identität.

Dies war ein kurzer geschichtlicher Blick auf eine Zeit, die wir heute als das Zeitalter der menschlichen „Dummheit“, als das dunkle Zeitalter betrachten. Die Bevölkerung hatte praktisch kein Wissen außer der Religion. Dann kam das Zeitalter des Lichts, der Aufklärung, in dem die Menschheit ihre Augen weit öffnete, Dog-



pfw – Pressediens des Dachverbandes Freier Weltanschauungsgemeinschaften e.V.

Präsidentin: Renate Bauer, Otto-Dill-Str. 20, 67061 Ludwigshafen, Tel. 0621-581718

Auswertung/Abdruck honorarfrei. Belegexemplar erbeten an die pfw-Redaktion:

Ortrun E. Lenz M.A., Beethovenstr. 96, 63263 Neu-Isenburg, Tel. 06102-723509, Fax 723513

E-Mail: praesidentin-dfw@t-online.de * ortrun.e.lenz@t-online.de

pfw

Pressediens Freier Weltanschauungsgemeinschaften



men fallen ließ und anfang, Ideen zu entwickeln. Wenn man über Aufklärung spricht, wird die heutige Welt immer für den deutschen Beitrag zu dieser Bewegung dankbar sein, die hier den Begriff „Aufklärung“ gestaltete. Philosophen beeinflussten nicht nur ihre eigene Nation, sondern die ganze Welt. Sie führten neue Ideen ein und machten Deutschland stolz, dass es als erste sagte, seine Identität stehe auf den Ideen des Humanismus und des Wissens. Dies geschah seit der Zeit von Friedrich dem Großen in Preußen. Er füllte seinen Hof mit Intellektuellen, nicht mit Klerikern. Von da an kann man Philosophen wie Immanuel Kant nennen, Mendelssohn, d’Holbach, Feuerbach, Dichter wie Lessing, Goethe und Schiller, Wissenschaftler wie Humboldt und noch weitere Namen. Sie stellen nicht nur ein deutsches kulturelles Erbe dar, sondern eine Identität, denn

ihre Werte machen das Land Deutschland, wie wir es heute kennen, aus.

Und dann kommt ziemlich plötzlich ein Politiker aus Bayern daher und erklärt, dass „das Kreuz immer unser Symbol unserer christlichen Identität gewesen sei“ und daher sollte es in allen Verwaltungen hängen. Das ist ein Standpunkt oder eine Entscheidung, die in meinen Augen sowohl komisch als auch gefährlich ist. Sie ist komisch aus dem einfachen Grund, dass dieser Mann im Jahr 2018 keine Unterscheidung treffen kann hinsichtlich der Tatsache, dass Religion nichts anderes als ein kulturelles Erbe ist und nichts mit Identität zu tun hat. Die Bayern sollten froh sein, dass dieser Mann nicht aus einer Familie stammt, in der man Elefanten anbetet, sonst hätte er dieses Tier in jede bayerische Verwaltung gebracht und zu einem Symbol von Identität gemacht. Ich bin mir sehr sicher, dass er denkt, das Christentum sei seine Identität aufgrund des Zufalls, in einer christlichen Familie geboren zu sein. Und seine Entscheidung ist andererseits gefährlich, denn es ist eine primitive Entscheidung, die uns in eine Zeit zurückbringt, in der Religion in die Politik verwickelt war. Das ist völlig ausgeschlossen in einer Welt, die Säkularismus zu ihrem Weg gemacht hat, außer wenn einige Menschen religiöse Systeme bewundern und sie die Demokratie in Ländern aus der Dritten Welt wie Afghanistan oder Sudan mögen. Ich frage mich, ob dieser Mann bedachte, dass in diesem Land Muslime, Juden und Buddhisten und mehrheitlich nichtreligiöse Menschen leben. Wie fühlen sich diese, wenn die Entscheidung eines Einzelnen sie davon ausschließt, Teil einer deutschen Identität zu sein? Wie können wir hier Kinder über den Gewinn des Säkularismus für den Staat unterrichten, und dass sie andere Menschen achten sollen, während man das Kreuz vor ihre Augen hängt, wo immer sie hingehen?

Es ist wirklich beschämend zu sehen, dass Politiker in einem bewundernswert offenen, entwickelten Land versuchen, alte Wege zu gehen, um mehr Wähler zu gewinnen, und sie betteln um Stimmen, indem sie Religion benutzen. Dieser primitive Weg gehört zu totalitären Systemen, in denen es angeblich nur einen richtigen Weg gibt, nicht in ein Land wie dieses, das beispielhaft zeigt, dass viele Wege und Kulturen im Säkularismus zusammen sein können und darin ein Modell der Harmonie für die Welt sein kann. Hier in Berlin kann man die ganze Welt sehen und allen Kulturen angehören, dankenswerterweise wegen des Säkularismus und nicht wegen eines religiösen Staates.

Und um diesem Politiker und all denen, die wie er denken, die Augen zu öffnen, sage ich als Fremder, der dieses Land mag, dass Deutschland kein kulturell armes Land ist, weswegen es Religion als kulturelles Symbol bräuchte, noch dass es ein Land ohne Geschichte ist, weswegen es Religion zu seiner Geschichte und Identität machen müsste. Ich war und werde immer beeindruckt sein durch die Zahl der Deutschen, die im letzten Jahrhundert einen Nobelpreis gewannen. Sie halte ich für die wahre deutsche Identität und ich bin stolz darauf, in diesem Land zu leben und von ihrem Erbe so viel wie möglich zu lernen. Und da ist es richtig seltsam und verrückt, einen Deutschen zu sehen, der darauf nicht stolz ist. Und übrigens: all diese Nobelpreisgewinner und auch die erwähnten Philosophen sagten nie, dass Religion ihre Identität sei, und die wenigsten waren religiös.

Lamine Madani



pfw – Pressediens des Dachverbandes Freier Weltanschauungsgemeinschaften e.V.

Präsidentin: Renate Bauer, Otto-Dill-Str. 20, 67061 Ludwigshafen, Tel. 0621-581718

Auswertung/Abdruck honorarfrei. Belegexemplar erbeten an die pfw-Redaktion:

Ortrun E. Lenz M.A., Beethovenstr. 96, 63263 Neu-Isenburg, Tel. 06102-723509, Fax 723513

E-Mail: praesidentin-dfw@t-online.de * ortrun.e.lenz@t-online.de

Integrieren statt separieren

Nachhaltigkeit im Werteunterricht erreichen

19.-21.10.2018 Jugend- und Bildungsstätte Klingberg

Extremismusprävention beginnt im Werteunterricht an den Schulen. Wesentliche Elemente dazu haben wir in der Klingberger Reihe Nr. 9 unter diesem Stichwort zusammengetragen. Mit der Konzeption, viele Konfessionsunterrichte entsprechend einer pluraler werdenden Gesellschaft in der Schule zu etablieren, fahren wir gegen die Wand. Toleranz ist im geschlossenen Klassenverband überhaupt erst lernbar. In getrennten Konfessionsunterrichten nach Artikel 7(3) GG, die ja Bekenntnisunterrichte sind, wird die Integrationsfähigkeit einer pluralen Gesellschaft aufs Spiel gesetzt.

Ist unser GG reformbedürftig? Wo muss der Integrationsunterricht im GG verankert werden? Oder ist das bereits eine europäische Aufgabe wie in der Klingberger Reihe Nr. 6 beschrieben? Nach dem Urteil des BVerfG von 1987 ist der Religionsunterricht:

„...keine überkonfessionelle vergleichende Betrachtung religiöser Lehren, keine Morallehre, Sittenlehre, historische Religionskunde, Religions- oder Bibelgeschichte. Sein Gegenstand ist vielmehr der Bekenntnisinhalt, nämlich die Glaubenssätze der jeweiligen Religionsgemeinschaft. Diese als bestehende Wahrheit zu vermitteln, ist seine Aufgabe.“ Ist so der Zusammenhalt einer pluralen Gesellschaft zu schaffen?

Wir laden Sie herzlich ein, Ihre Sicht der Integrationsfähigkeit der pluralen Gesellschaft mit uns zu diskutieren.

Horst Prem

Aus dem Programm:

Freitag 19. Okt.

18:00 Abendimbiss — 19:00 Vorstellungsrunde —

19:30 Dr. Volker Mueller

Abenddämmerung der westlichen Demokratien und Rechtsstaatlichkeit

Aussprache

Samstag 20. Okt.

09:00 Peter Kriesel

Ethikunterricht nachhaltig gestalten am Beispiel Berlin

11:00 Prof. Dr. Helmut Kramer

Erfolge des säkularen Forums Hamburg

14:00 Horst Prem

Ergebnisse der LAG säkulare Grüne in Bayern

16:00 Prof. Dr. Wolfgang Deppert

Auf dem Weg zu einer Verfassung für Deutschland?

19:00 Diskussion in Arbeitsgruppen

Sonntag 21. Okt.

9:00 Olaf Christensen

Was bedeutet Nachhaltigkeit im Werteunterricht?

11:00 Ergebnisse der Arbeitsgruppen



pfw – Pressediens des Dachverbandes Freier Weltanschauungsgemeinschaften e.V.

Präsidentin: Renate Bauer, Otto-Dill-Str. 20, 67061 Ludwigshafen, Tel. 0621-581718

Auswertung/Abdruck honorarfrei. Belegexemplar erbeten an die pfw-Redaktion:

Ortrun E. Lenz M.A., Beethovenstr. 96, 63263 Neu-Isenburg, Tel. 06102-723509, Fax 723513

E-Mail: praesidentin-dfw@t-online.de * ortrun.e.lenz@t-online.de